

Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel
Herausgeber: A. Vogel
Band: 44 (1987)
Heft: 12

Rubrik: Aus unserem Leserkreis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

und von vielen diese Tatsache bestätigt erhalten.

Das Ende einer Sportlerkarriere

Der Leistungssport, wie er sich heute darstellt, ist nur für solche Menschen mit mässigen Risiken verbunden, die keine inneren Schädigungen aufweisen, sei es von früher Jugend an oder durch Unfälle verursacht.

Diese kämen dann drastisch zum Vorschein – und sie haben schon so manchen Sportler in einen sehr bedauerlichen Zustand versetzt. Ich habe manche Sportler der alten Garde, die einst in allen Zeitungen namentlich genannt wurden, beraten. Heute spricht niemand mehr von ihnen, höchstens die Angehörigen, die sie zu pflegen haben, wenn sie noch am Leben sind.

Aus unserem Leserkreis

«Gesundheits-Nachrichten»-Sachregister

Herr K. N. aus St. Gallen liess uns im Laufe des Jahres folgende Zeilen zukommen:

«Diese Gelegenheit möchte ich, als langjähriger Abonnent der ‚Gesundheits-Nachrichten‘, gerne dazu benützen, um Ihnen zu sagen, wie sehr ich Ihre Monatsschrift schätze. Jedes Heft zirkuliert auch gezielt bei Bekannten, bei welchen ich Interesse für solche Literatur voraussetze.

Im übrigen finde ich es sehr praktisch, dass Sie sich die Mühe nehmen, Ende Jahr jeweils ein *alphabetisches Sachregister* mitzuliefern, so dass man bei Bedarf die gewünschten Artikel jederzeit sofort zur Hand hat. Dadurch war ich schon wiederholt in der Lage, ohne zeitraubendes Suchen, Freunden und Bekannten mit Ihrer Gesundheits-Lektüre zu helfen.»

Wir freuen uns darüber sehr, dass nicht nur die Bücher, sondern auch die Zeitschrift willkommene Nachschlagewerke für Rat-suchende bedeutet.

Erste Hilfe bei Bänderzerrung

Wir freuen uns immer darüber, von unseren Lesern nachahmenswerte Berichte über Heilerfolge zu erhalten, die wir dann zum Nutzen aller veröffentlichen können. Oft helfen einfache Anwendungen, um starke Schmerzen zu lindern.

Frau E. M. aus H. teilte uns folgende Erfahrung mit:

«Verspätet möchte ich mich recht herzlich für den wunderschönen Gedichtband zum

Andenken an Ihre liebe Frau bedanken. Wenn ich vom Alltag abschalten möchte, dann kann ich mich beim Lesen dieser schönen Gedichte erholen.

Zugleich möchte ich noch über eine Erfahrung mit dem ‚Kleinen Doktor‘ berichten.

Am Knie hatte ich eine starke Bänderzerrung. Nachts waren die Schmerzen so stark, dass mir die Tränen kamen. Mein Gedanke war, wenn es nur morgen wäre und ich einen Arzt holen könnte.

Am frühen Morgen nahm ich den ‚Kleinen Doktor‘ zur Hand und fand dort auch, wie so oft schon, einen guten Rat. Ich machte sofort einen Verband mit Eischnee. Da ich aber keinen Kampfer und auch kein Eukalyptuspulver im Haus hatte, versuchte ich es mit Farn (getrockneten Farn habe ich immer im Hause). Er wurde fein gerebbelt und unter den Eischnee gemischt. Nach zwei Tagen machte ich einen neuen Verband. Aber diesmal mit Tannennadeln. Danach waren die Schmerzen bald weg. Und nach einiger Zeit hatte ich durch diese Behandlung keine Beschwerden mehr.»

Blasentumor

Am 1. Mai schrieb mir ein lieber, alter Freund aus Südafrika; seit 35 Jahren dient er als Missionar in diesem fernen Land. Vor einigen Jahren, als ich in Südafrika noch Vorträge hielt, haben wir ihn persönlich getroffen. Seine Zeilen lauten wie folgt:

«Hiermit möchte ich mich als erstes für das Buch bedanken. Es erinnert mich an meine

badische Heimat Kandern im Kandertal.» Leider ist letztes Jahr seine treue Frau, die 40 Jahre an seiner Seite gestanden hat, im Alter von 78 Jahren im Windhoecker Staats-spital an einer Hirnblutung gestorben. Über seinen Gesundheitszustand schreibt er:

«Über mein Blasenproblem ist folgendes zu sagen: Nach dem Gebrauch von Petasan verschwanden die Tumore aus der Blase. Ich hatte vier Zystokopien, alle sechs Monate. Die beiden letzten in Abständen von sechs Monaten zeigten keine Rückstände mehr an in der Blase. Das Petasan hat allem Anschein nach ausgezeichnet gewirkt, zusammen mit den anderen Mitteln. Ich habe noch eine Kur hier, die ich noch gebrauche.» Mein Freund Friedrich bekommt schon seit vielen Jahren die «Gesundheits-Nachrichten». Er hat die Lebensweise – soweit dies in jener Gegend möglich ist – entsprechend umgestellt. Dass nun Petasites so gut gewirkt hat, neben Echinaforce und anderen Naturmitteln, ist wirklich sehr erfreulich. Mit 73 Jahren ist er immer noch sehr aktiv und auch leistungsfähig, er ist sehr dankbar dafür, dass er sich mit Naturmitteln immer noch auf der Höhe halten kann.

Wir sind immer dankbar, wenn wir bestätigt erhalten, wie unsere Naturmittel in so vielen Gegenden rund um die Welt ihre guten Wirkungseffekte unter Beweis stellen!

Erfahrungen mit Heilmitteln aus frischen Pflanzen

Von einer alten Bekannten aus Deutschland erhielten wir am 6. Mai 1987 folgenden Bericht:

«Bitte nimm auch heute noch, wenn auch sehr spät, meinen herzlichen Dank entgegen für das Büchlein «Des Lebens Fülle». Ich habe mich sehr darüber gefreut und auch darin gelesen. Die Gedanken auf Seite 86 über «Kampf gegen zerstörende Kräfte» sind genau auch meine Empfindungen. Sie wurden von Deiner lieben Frau sehr treffend zum Ausdruck gebracht.

Es ist mir schon lange ein Herzensbedürfnis, Dir sowie Deiner Familie und Deinen Mitarbeitern zu danken für Eure Arbeit zum Wohle der Menschheit. Meine Familie

und ich können uns ein Leben ohne Deine Medikamente nicht mehr vorstellen.

Die «Gesundheits-Nachrichten» werden immer sofort gelesen. Ganz besonders die «Erfahrungen aus dem Leserkreis» haben uns schon viel geholfen. Für mich zum Beispiel ist das Präparat *Spilanthus* eine sehr grosse Hilfe, da ich sehr unter Herpes zu leiden hatte (Herpes, eine Viruskrankheit der Haut und Schleimhäute, mit Bildung von in Gruppen stehenden Bläschen). Ich habe mir zur Gewohnheit gemacht, einmal am Tag meine Lippen mit diesen Tropfen zu befeuchten und bin seit dieser Zeit von diesem Leiden befreit.

Auch von meinem Mann kann ich Gutes berichten. Er nimmt nun schon seit Jahren täglich einmal die Prostata-Tropfen (zirka 20 Tropfen) und ist dadurch beschwerdefrei.

Auch die Echinacea-Tabletten zum Lutschen waren uns in diesem Frühjahr eine grosse Hilfe. Ich finde sie wirken noch intensiver als die Tropfen.

Eine gute Erfahrung möchte ich Dir noch mitteilen von der Ringelblumensalbe. Wenn in meinem Garten die Ringelblume blüht, mache ich mir eine Salbe daraus, der ich einen Teil Symphosan beifüge. Diese Salbe hat mir schon sehr viel geholfen bei Gliederschmerzen oder auch bei offenen Wunden. Einer guten Bekannten, die Brustkrebs hatte, leider schon im Endstadium mit vielen Schmerzen, brachte die Ringelblumensalbe Linderung derselben.» Es ist für uns und unsere Leser eine grosse Hilfe, wenn wir solche Berichte erhalten. Sie bestätigen uns immer wieder die zuverlässige Wirkung der Heilmittel aus frischen Pflanzen.

Schuppenflechte

Von einer Kundin aus dem Kanton Aargau erhielten wir im Juni 1987 einen interessanten Bericht, wie sie ihre Schuppenflechte losgeworden ist. Hier ihre Zeilen:

«Ich bin Hausfrau, 64 Jahre alt und habe vor zirka zehn Jahren aus gesundheitlichen Gründen auf Vollwertkost, mit nur seltenem Fleischgenuss, umgestellt. Von diesem Zeitpunkt an fühlte ich mich gesund und wohl.

Im Februar 1986 zeigten sich an meiner Schläfe Rötungen; später dann bildeten sich Schuppen. Der Hausarzt verordnete mir Cortisonsalbe. Die Salbe aber hatte nur ihre Wirkung bei deren Behandlung; die Schuppenflechte kam immer wieder zum Vorschein.

Zirka zwei Monate später traten rote Flecken am Bauch auf, welche sich am ganzen Körper, inklusive Arme und Beine, ausdehnten. Laut Arzt waren es nicht dieselben Flechten wie an der Schläfe. In der Folge begab ich mich zum Dermatologen. Er beurteilte jedoch diese Rötungen als nicht so schlimm und verabreichte mir ebenfalls eine etwas stärkere Cortisonsalbe. Dasselbe wiederholte sich, sie wirkte nur kurze Zeit. Unbefriedigt davon versuchte ich mein Glück bei einem anderen Dermatologen. Dieser stand ratlos da und verwies mich zwecks Abklärung in die Poliklinik Zürich. Eine Hautentnahme und Blutuntersuchung schien auch dort nichts an den Tag zu bringen. Kurzum, vom «grossen Doktor» bis zum Professor wusste man keinen Rat!

Zu guter letzt konsultierte ich den «Kleinen Doktor», notierte mir alles fein säuberlich was unter Hautkrankheiten zu finden war und begann mit deren Behandlung, in der festen Überzeugung auf eine Besserung. Ich wurde nicht enttäuscht; innert kurzer Zeit war der ganze Spuck vorbei und das bis zur Stunde.

Was den «grossen Doktoren» nicht gelang, vermochte der «Kleine Doktor» auf einfachste Art zu lösen und das mit entschieden weniger Umtrieb als ich es erleben musste. Bei dieser Gelegenheit möchte ich ihnen für das, welches Sie mit dem «Kleinen Doktor» zum Wohle der Menschheit vermittelt haben, aufs herzlichste danken. Ich habe das so wertvolle Buch seither empfohlen und werde es bei jeder Gelegenheit tun.»

Damit ich diesen Bericht zum Nutzen unserer Leser verwenden könnte, bat ich Frau O. um genauere Angaben, welche Mittel und wie sie diese exakt angewendet habe. Daraufhin erhielt ich am 27. Juni noch folgende präzisierende Antwort:

«Gerne gebe ich Ihnen die Mittel bekannt, welche mir die Heilung brachten. Die Angaben entnahm ich dem «Kleinen Doktor» unter dem Titel: Flechten oder Schuppenflechte (auch Psoriasis genannt). Die Behandlung wurde wie folgt nach Vorschrift ausgeführt:

Morgens mit Molkosan die geröteten Stellen betupfen und nachher mit Urticalcin-Pulver einpudern. Wenn man keinen Puder besitzt, kann man ein paar Tabletten fein verreiben. Abends wieder mit Molkosan betupfen, dann mit Bioforce-Crème und abwechselnd mit Johannisöl einreiben. Innerlich Nephrosolid im Wechsel mit Viola tricolor oder Violaforce nach Angaben. Biocarottin 3 Mal täglich zur Unterstützung der Lebertätigkeit. Rhus toxicodendron D4 gegen die kleinen Bläschen. Echinaforce 3mal täglich 20 Tropfen. Urticalcin 3 Mal zwei Tabletten.

Mit Beginn der Behandlung hielt ich mich zirka drei Wochen fast ausschliesslich an Rohkost.

Ich hoffe, Ihnen mit diesen Angaben dienen zu können und verbleibe mit freundlichen Grüßen H. O.»

Sicher ist es den Lesern aufgefallen, dass die Patientin gut begriffen hat, dass man nebst guten Naturheilmitteln eben auch eine Ernährungsumstellung in Betracht ziehen muss. Da eignet sich die Rohkost ausgezeichnet. Mit der Rohkost entlastet man die Leber und die Nieren. Es fördert den Gesamtstoffwechsel und gibt dem Körper die Möglichkeit ursächlich etwas zu ändern und so eine Heilung zu erwirken, und nicht nur symptomatisch einzugreifen, wie dies bei Cortison in der Regel der Fall ist.

Viele Ärzte, wenn sie in ähnlichen Fällen nichts mehr wissen, verwenden einfach Cortison und bekommen dabei den Patienten vorübergehend symptomfrei. Sobald aber die Cortison-Wirkung wieder abgeklungen ist, wird man rückfällig, oft noch mit viel schwereren Krankheitsäusserungen.

Die Grundbegriffe der Naturheilmethode heissen nicht Symptome, sondern Ursachen beseitigen.